

maliges und schärferes Edikt des Kaisers (vom 16. Dez.) worinn besonders die Garnison von Magdeburg unter den härtesten Drohungen aufgefordert ward, die Stadt sogleich zu verlassen, bewirkte nichts, als — höhern Muth und größere Erbitterung. Die Ausfälle wurden nun erst desto häufiger und kühner.

So überfiel man z. B. die feindliche Kavallerie bei Ottersleben, 2 Stunden von der Stadt, in einer der fürchterlichsten Dezembernächte, unter Sturm und Schneegestöber. Angethan mit weissen Hemden über Montur und Harnisch, ward die kühne Schaar im Schnee nicht bemerkt. Die feindlichen Reuter hatten diese Nacht eben tüchtig gezecht, lagen deshalb noch im ersten Schlafe, wunderten sich nicht wenig, als sie von Soldaten, die sie wohl gar für Gespenster hielten, so unsanft geweckt wurden; noch mehr aber, als sie, ihr Heil in der Flucht suchend, alle Ausgänge des Dorfes besetzt, ia dieses selbst an mehreren Orten schon in vollen Flammen fanden.

Nur Wenige entkamen halbnackend. Die übrigen wurden theils niedergehauen oder verbrannt, theils gefangen genommen. Unter letztern befanden sich 32 der vornehmsten Ritter mit Rüstung und Pferd. Selbst die Hauptfahne des Erzstifts ward den Ueberfallnen genommen, welche in der Angst nicht einen Schuß thun konnten. Vor Tages Anbruch war der kühne nächtliche Heerhaufen wieder in der Stadt.